

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 36

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus einem Zukunftsroman.

Ein Petersburger Professor hat es glücklich herausgefunden, dass die Menschen, je vollkommener sie werden, desto mehr Haare verlieren, der Zustand der Kahlköpfigkeit also in Zukunft der idealste sein werde. Eine Stelle aus einem Zukunftsroman dürfte also lauten:

Sie hiess Laura, ein Musterbild weiblicher Schönheit. Konnte man doch auf ihrem elfenbeinglatten Köpfchen kein Häärchen entdecken, beherbergte doch ihr rosiges Mündchen auch nicht die Spur eines widerwärtigen Zahnes, keine Augenbraune und keine Wimper entstellt sie. Und sie sollte den hässlichen Johannes lieben? Ihn, dessen Kopf an dauerndem Haarwuchs krankte, dessen Wangen weder hohl noch bleich, dessen Zähne nicht einmal plombiert waren? Nie und nimmermehr! Ehe sie eine solche Karikatur aus früherem Jahrhundert geheirathet hätte, würde sie ebenso gern einem Höhlenmenschen der Tertiärzeit ihre reizend verknöcherte Hand gereicht haben.

A. „Wissen Sie, daß ich eine Postmarke habe mit dem Poststempel „Paradies“?“

B.: „Ah, alte Geschichte, ich hab' eine mit dem Poststempel: „Antebiluvianische Formations-Periode.“

Dame (zum Gelegenheitsdichter): „Machen Sie mir also eine recht hübsche Grabschrift auf den verstorbenen Mops, vergessen Sie aber nicht, das Zitat einzuflechten: „Was unterlich im Gesang soll leben,
Muß im Leben untergehen.“

Bekanntmachung betreffend die Jagd.

Bezüglich der diessjährigen Jagd hat der Regierungsrath verordnet:

1. Die allgemeine Jagd wird mit 1. Oktober eröffnet und mit 30. November geschlossen.
2. Die Flugjagd wird für den Monat September, die Jagd auf Rehgaisen für die ganze Dauer der Jagdzeit untersagt.
3. Die Jagd auf Rehböcke wird ausnahmsweise, aber nur für die Dauer des Monats Oktober und unter der Bedingung gestattet, dass jeder Erleger von Rehwild pflichtig sein soll, dasselbe mit aufgesetztem Geweih einem der dem Schussorte zunächst wohnenden Ortspolizeivorsteher oder kantonalen Polizeiangestellten vorzuweisen und dass Unterlassung dieser Vorzeigung als Jagdfrevel bestraft wird.
4. Patente für die Jagd können bei den Statthalterämtern vom 1. bis 15. September gegen Erlegung der Taxe von 40 Fr. 20 Rp. bezogen werden. Nach dem 15. September werden von den Statthalterämtern keine Patente mehr verabfolgt.

Zürich, den 23. August 1887.

Finanzdirektion:
Nägeli.

(O F 5621) (124-2)



Immer werden
Neue Vervielfältigungs-Apparate

unter allen erdenklichen Namen
grossartig ausposaunt.

Wahre Wunder

versprechen dieselben. Wie ein
Meteor erscheint jeweils die

Neue Erfindung

um ebenso schnell wieder zu ver-
schwinden. Einzig der Hektograph
ist und bleibt seit Jahren der beste
und einfachste Vervielfältigungs-
Apparat. (73-10)

Prospekte franko und gratis durch
Krebs-Gygax, Schaffhausen.

„Warum dankte der Herr nicht, den Sie eben so höflich grüßten?“
„Ja, wissen Sie, der ist mir noch böse, weil er mich neulich Schafskopf
nannte.“

Briefkasten der Redaktion.

H. i. Fr. Wenn Ihre Regie ung einen derartigen Beschluss gefasst hat, so wird sie wohl wissen, daß sie sich's erlauben darf und ihr dafür gleichwohl der nötige Respekt zu Theil wird. Im Übrigen heißt's auch da: Wie man sich bettet, so liegt man. — **Salontyroler's** Seufzer hat auch dem unfrigen gerufen. Nur Geduld und Muß. Mit der Zeit wird auch dort Heu dünner. B. am E. am S. — **H. i. Berl.** Mit Dank erhalten. — **Liege.** La Chronique bat vollständig recht, wenn sie der königlichen recht kräftig den Kopf wascht. Die wird mit ihrer „Reichsnormalschmuckbekleidung“ die Belgier ebenso wenig zwingen, als die Meißner ein Obduratorium durchzusetzen vermögen, welches das Porzellan auch unter dem Bett allgemein macht. — **Spatz.** Ist schon recht. — **Z-G. i. Hug.** Dass Sie sich in die Zahl der U-A-Schreier rechnen, bleibt für uns absolut wertlos. Der Himmel führt Alles weißlich. — **G. i. C.** Die Churer haben ganz recht, daß sie den eingetheilten Bischof 5 Fr. strafen, wenn er nicht zur Probe kommt. Da soll der Stanislaus nur schwimmen; es ist seine Pflicht. — **B. B. i. B.** Zur Ordnung. — **Orion.** Ist das Rundreliefbild noch nicht kombiniert? — **Löseler.** Eine Leiter wäre nächstes Mal eher zu empfehlen. — **Jobs.** Vielleicht Einiges, aber wenig Aufsicht. — **Rigoletto.** Ja; gute Sachen im Dialekt finden immer gern Leser, aber es dürfen keine Bandwürmer darunter sein. **J. i. Z.** So, so, das ist ein Witz? Was Sie nicht sagen und wenn Sie dafür 14 Tage brummen müssen, was ist es dann? — **G. i. G.** Ja, natürl.; es handelt um Chrumbwähle. — **F. i. J.** Ein Portrait wollten wir heute gar nicht geben; aber es muss eins sein, das wissen wir wohl; versee ein schlechtes. Die Mannschaft ist uns nicht unbekannt. Adieu. — **Knabe.** Lerne Bolapif, dann lernt Du die Wahrheit: „D' liebst“ heißt in dieser Sprache „lobst“. Die Orthographie deutet an, daß das ein neuer Löffel ist.

Zürcher Kantonalbank.

Kündigung von 4% Obligationen.

Wir kündigen hiemit nachfolgende Obligationen
zur Rückzahlung auf 8. Dezember 1887:

No. 124901 bis 125000	} à Fr. 500. —
„ 135001 bis 135500	
„ 136501 bis 136504	
„ 137201 bis 137208	
„ 131201 bis 132400	
„ 134401 bis 134499	
„ 140801 bis 140824	
„ 117201 bis 117300	} „ „ 1000. —
„ 117601 bis 117619	
„ 118006	

und bemerken, dass die Verzinsung mit 8. Dezember 1887 aufhört.

Zürich, 31. August 1887.

(O F 5644) (126-3)

Die Direktion.

G^d Hôtel-Pension BELLEVUE au lac, Zurich (Suisse)
à côté du Pont Neuf OUVERT TOUTE L'ANNÉE et du nouveau Quai.
Station on the Gotthard and Ariberg Line. — Station du St-Gothard et de l'Ariberg.



F.-A. POHL, Propriétaire.
Arrangements pour Séjours prolongés. Pension depuis 8 Frs. par jour.
(66-52) Ascenseur pour tous les étages.

Das bedeutende Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona (Deutschl.)
versendet portofrei gegen
Nachnahme (125-9)
(nicht unter 10 Z.) gute neue
Bettfedern für 75 Ct. d. Pfund,
vorzügl. gute Sorte Fr. 1. 50,
prima Halbdännen nur 2 Fr.
Ganzdännen nur 3 Fr.
Verpackung z. Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Z. 5 %
Rabatt. — Nichtkonvenientes
wird bereitwillig umgetauscht.

Lebens-Elixir,

anerkannt grosse Erfolge,
per Flasche 2 Fr. 80 Cts.

Aug. Brunhofer-Meder,
115-12 Zollrain, Aarau.